

# MARKUS Info

Ausgabe  
Juni - Aug. 2004

Gemeindebrief der ev.-luth. Markuskirche Osnabrück



Aus dem Inhalt:

**Aus dem Kirchenvorstand: Peter Ebbrecht**  
Seite 4

**Seniorenausflug nach Rieste**  
Seite 7

**Ökumenische Schulgottesdienste**  
Seite 15



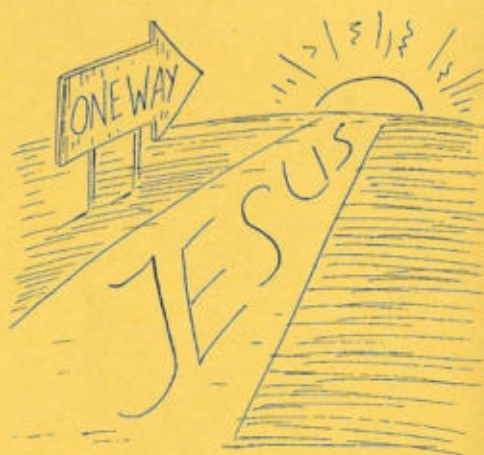
## Jesus Christus spricht: Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

(Monatspruch für den Monat Juli, Markus 3,35)

Wenn Kinder groß werden, gehen sie aus dem Elternhaus. Sie lösen sich von ihrer Familie und sehen vieles an den Eltern kritisch. Oft sind sie genervt von Belehrungen und Ermahnungen. Sie wollen anders leben, als sie es von zu Hause kennen und suchen neue Möglichkeiten ihren Platz im Leben zu finden. Für junge Menschen ist die Ablösung von den Eltern ein zentraler Prozess in ihrer Entwicklungszeit. Dabei kommt es oft zu Konflikten und Streit. Wut, Tränen und Verletzungen begleiten die schwierige Phase der Ablösung.

So wird es wohl auch Jesus gegangen sein. Seine Eltern und seine Geschwister haben ihn nicht verstanden. Er ging seinen eigenen Weg, aber von dem wollte seine Familie ihn wieder zurückholen. Die Geschichte im Markusevangelium erzählt davon, dass Jesus eines Tages mit vielen Menschen zusammen ist, als seine Mutter, Brüder und Schwester ihn suchen. Auf die Bitte zu ihnen zu kommen, geht er nicht ein, sondern fragt: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?

Jesus distanziert sich von seinen Angehörigen und nennt andere Menschen seine Familie und zwar die, die Gottes Willen tun. Also Menschen, die durch eine Ge-



meinschaft im Glauben verbunden sind. Diese Gemeinschaft der Glaubenden, die sich um Jesus bildet, kann zwar nicht die Familien ersetzen, erweitert sie aber durch andere Menschen. So können sich fremde Menschen durch ihren Glauben miteinander verbunden fühlen und eine Vertrautheit wie in der Familie erleben.

Ich bin sehr froh darüber Menschen zu haben, mit denen ich über meinen Glauben reden und mich austauschen kann, nicht nur hier in der Gemeinde. Das wünsche ich Ihnen auch!

## Wer wir sind?

Sicherlich haben Sie es schon bemerkt - oder?! Seit den letzten zwei Ausgaben tritt unser Gemeindebrief Markus-Info mit einem etwas neueren Gesicht in Ihr Leben. Um den Gemeindebrief für Sie übersichtlicher und attraktiver zu gestalten, haben wir in einer langen Sitzung über Layout, Corporate Identity, Aktualität, neue inhaltliche Schwerpunkte und Einbindung von Fotomaterial diskutiert. Viele Kleinigkeiten von Schriftgrößen, Spalten oder nicht Spalten, Überschriften, Bildunterschriften wurden neu überlegt.

Aber auch inhaltlich haben wir neue Konzepte entwickelt. So stehen zum Beispiel die Gottesdienste in der Mitte des Heftes, auf der Vorder- und auf der Rückseite jeweils die Termi-

ne für die Kids und für die Erwachsenen. Diese vier Seiten sollen eine Einheit bilden, die ein Heraustrennen und getrenntes Aufbewahren z.B. an der Pinnwand, ermöglicht. Wir wollen neue Artikelreihen starten: Menschen, die in unserer Gemeinde ehrenamtlich tätig sind, vorstellen und auch mal einen Blick über den Tellerrand in verschiedene kirchliche diakonische Einrichtungen werfen.

Wir hoffen, dass unsere neuen Ideen für Sie noch mehr Lesevergnügen bringen. Uns selber macht es immer wieder Freude, für Sie zu schreiben. Und wenn der gedruckte Brief in unseren Händen liegt, sind wir auch immer ein bisschen stolz.

### Sie können in unserem Gemeindebrief eine Anzeige buchen!

Auflage: 1.200 Exemplare ♦ Anzeigenschluss: 12.7.04 ♦ Erscheinungstermin: 30.08.04

Kosten: 1/1 Seite für 60,00 Euro 1/2 Seite für 40,00 Euro  
1/4 Seite für 25,00 Euro (die Preise zzgl. 16 % MwSt.)

Info:

♦ Mail:



Viele Frauen und Männer sind in unserer Gemeinde aktiv. Ihr Engagement füllt unserer Gemeinde mit Leben.

In dieser Ausgabe: Peter Ebbrecht, Kirchenvorsteher. Interview: Sabine Meyer.



Peter Ebbrecht: 61 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, seit Mai 2004 Kirchenvorsteher, seit 1992 Mitglied unserer Gemeinde. Peter Ebbrecht, gelernter Maschinenschlosser war zuletzt 30 Jahre als Gewerkschaftssekretär der IG Bauen, Umwelt, Agrar tätig. Im Jan. 2004 ist er in den Ruhestand getreten.

### 1. Was glauben Sie?

Ich glaube an Gott.

### 2. Wie wichtig ist Ihnen die Bibel?

Die Bibel ist das Fundament unseres Glaubens. Sie kann uns in schweren Zeiten Kraft geben. Ich

muss allerdings zugeben, dass ich seit meiner Konfirmation und der schweren Krankheit meiner Mutter wenig selbst darin gelesen habe.

### 3. Warum sind Sie in der Kirche?

Ich bin getauft. Meine Mutter hat mich und meine Schwester christlich erzogen und dadurch bereits in meiner Kindheit die Grundsteine meiner Verbindung zur Kirche gelegt.

### 4. Gab es in Ihrem Leben ein bewegendes, religiöses Erlebnis?

Als ich 15 Jahre alt war, erkrankte meine Mutter schwer an Krebs. Die Ärzte machten uns nicht viel Hoffnung. Unser Hausarzt gab meiner Mutter noch max. 6 Monate Lebenszeit. In dieser Leidenszeit ging meine Mutter alleine zum Beten in die Kirche. Ab diesem Zeitpunkt ging es ihr immer besser. Sie lebt noch heute.

### 5. Wie empfinden Sie das Leben in unserer Gemeinde? Und warum sind Sie Kirchenvorsteher geworden?

Meine berufliche Tätigkeit hat mich daran gehindert, das Gemeindeleben der Markuskirche stärker wahrzunehmen. Seit ich in den Ruhestand getreten bin, ist das anders geworden. Ich möchte mich ehrenamtlich in der Kirchenarbeit engagieren, weil ich der Meinung bin, die moralische Institution Kirche kann auch einen wesentlichen Beitrag zu einer neuen sozialen Gerechtigkeit beitragen. Denn viele Menschen sind im Moment orientierungslos. Die Globalisierung das Zauberwort für die Aushöhlung der Sozialsysteme. Immer mehr Menschen werden bei steigenden Belastungen von einem Leben in Würde ausgegrenzt. Die Kirche darf hier nicht schweigen. Sie kann und muss sich besonders für die Schwachen engagieren. Als Kirchenvorsteher sage ich ganz christlich: Massenarbeitslosigkeit ist eine Sünde, sie ist eine

Geißel der Menschen.

### 6. Was fällt Ihnen zu Ihrer Konfirmandenzeit ein?

Pastor Dr. Mum! Ein strenger und bibelfester Mann.

### 7. Was halten Sie für sinnvoll: Säulingstaufe oder Erwachsenentaufe?

Eine Erwachsenentaufe ermöglicht dem Täufling eine bewusstere Auseinandersetzung mit dem Geschehen. Ein Säugling kann davon nichts erfahren, aber er erhält Schutz.

### 8. Wenn Sie ein Bild von Gott malen sollten, welche Farbe hätte es?

Helle Farben! Denn Helligkeit ist Licht und Licht ist Freude. Und Gott gibt den Menschen Freude.

### 9. Was assoziieren Sie spontan mit folgenden Begriffen:

Himmel: Hölle	Jesus: Auferstehung
Teufel: Gott	Seele: Glauben

## Der Gemeindebeirat im Gemeindeleben

Im vergangenen Jahr lichteten sich die Reihen in unserem Gemeindebeirat. Durch den Rücktritt der Vorsitzenden und den Austritt einiger Mitglieder, teils weil sie unserer Gemeinde durch einen Umzug verließen, teils aus Altersgründen, sind jetzt einige Stühle in den Sitzungen leer.

Wir würden gerne neue Mitglieder bei uns begrüßen, und weil ich aus eigener Erfahrung weiß, dass der Sprung in ein Ehrenamt immer auch erst mal ein Sprung ins Ungewisse ist, möchte ich kurz die Aufgaben des Gemeindebeirates schildern. Denn auch bei uns wird nur mit Wasser gekocht!

Die Kirchenverfassung sieht die Möglichkeit vor, einen Gemeindebeirat als beratendes Gremium für den

Kirchenvorstand zu bilden. Wie Sie in den letzten Jahren gesehen haben, hat unser Gemeindebeirat sich maßgeblich bei der Organisation und Durchführung von Gemeindeveranstaltungen, wie Sommerfest, Gemeindeausflug oder Gemeindeabende zu verschiedenen Themen beteiligt. Anregungen dafür finden wir zu meist in den eigenen Reihen, in den Reihen des Kirchenvorstandes oder sie kommen von außen. Zur Vorbereitung dieser Aktivitäten treffen wir uns in der Regel zwischen 2 und 4 Mal pro Jahr. Der Zeitaufwand ist also relativ gering. Aber dafür der Nutzen für die ganze Gemeinde umso größer! Unterstützen Sie uns in unserer Arbeit und kommen Sie zu uns. Gerne stehe ich Ihnen zur Tätigkeit als Gemeindebeiratsmitglied Rede und Antwort.

Sabine Meyer



## Das Senioren-„Clübchen“ wächst

Unser Seniorennachmittag im April stand unter dem Thema:  
Ev.-lutherisch und Ev.-reformiert - Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Als ich vor sechs Jahren zum ersten Mal zum Seniorentreff ging, war es noch ein kleines „Clübchen“.

Das hat sich in den letzten Jahren zu unser aller Freude sehr geändert. Wir können inzwischen 20 und manchmal noch mehr zu unserem Treffen begrüßen. Auch drei Männer fühlen sich in unserer Runde wohl. Und wir müssen schon sehr zusammenrücken, um für alle Platz zu haben.

Inzwischen haben wir mit Frau eine gute Unterstützung bekommen, die mit immer neuen Informationen den Nachmit-

tag gestaltet.

Besonders möchte ich aber noch anmerken, dass seit gut einem Jahr Frau aus Kloster Oesede, zu uns kommt, obwohl sie nicht zu unserer Gemeinde gehört, und mir mit viel Phantasie bei der Tischdekoration hilft.

Einmal im Jahr fahren wir mit dem Bus in das Osnabrücker Umland, wo wir dann bei Kaffee und Kuchen ein paar gesellige Stunden verbringen. Nähere Informationen zu unserem diesjährigen Ausflug stehen auf der nächsten Seite.

## Seniorentreff unterwegs!

Wir laden herzlich zu  
unserem Seniorenausflug  
am Mittwoch, 16. Juni 2004 ein!

### Programm:

**13.30 Uhr**  
Abfahrt mit dem Bus vom  
Kirchplatz und Beginn der  
Rundfahrt durch das schöne  
Tecklenburgerland

**15.00 Uhr**  
Kaffee und Kuchen im Rodes  
Heuerhaus in Rieste. Hier ist  
auch Zeit für einen kleinen  
Spaziergang.



Im Heuerhaus erwartet uns selbst gebackener Erdbeerkuchen mit Sahne.

**17.00 Uhr**  
Abfahrt nach Westerkappeln, dort findet in der historisch interessanten Ev. Stadtkirche eine Andacht statt.

**18.30 Uhr**  
Ankunft auf dem Kirchplatz



In der Stadtkirche sind wir zu einer Andacht eingeladen.



Gute Fahrt!



Unsere Konfirmanden Mai 2004

Am 25. April 2004 wurden in unserer Gemeinde konfirmiert:

Herzlichen Glückwunsch!

Konfirmation 2006 - Einladung zum Konfirmandenunterricht



Nach den Sommerferien beginnt der Unterricht für die neuen Vorkonfirmanden. Eingeladen sind alle Jungen und Mädchen unserer Gemeinde, die bis zum 30. Juni 2004 12 Jahre alt sind bzw. in diesem Jahr in die 7. Klasse kommen. Auch wer noch nicht getauft ist, kann gerne teilnehmen!

Der Konfirmandenunterricht führt in die Grundlagen des christlichen Glaubens ein und macht mit dem Gemeindeleben vertraut. Dies geschieht z.B. durch die Gottesdienstbesuche oder durch eine Konfirmandenfreizeit.

<p><b>Anmeldetermine:</b></p>	<p>Dienstag, 22. Juni, 17-18 Uhr                  Mittwoch, 23. Juni 17-18 Uhr                  im Gemeinderaum                  Bitte bringen Sie das Familienstammbuch mit!</p>
-------------------------------	---

Schulweg-Rätsel

Paul ist knapp dran. Gleich beginnt der Unterricht. Um sicher über den Fußgängerüberweg mit Zebrastreifen zu gelangen, ist nur ein Weg der richtige. Aber welcher? Findest du es heraus?



Lösung: Weg A

Bilder-Rätsel Wohin fährt das Auto?



Lösung: ITALIEN



## Unser Gottesdienst

So unterschiedlich Gottesdienste am Karfreitag, am Pfingstsonntag, im Advent oder an einem beliebigen Februar-Sonntag auch sind – der Aufbau ist für alle gleich.

Folgende vier Teile unterscheidet man:

- A Eröffnung und Anrufung
- B Verkündigung und Bekenntnis
- C Abendmahl
- D Sendung und Segen

Diese Reihenfolge oder Struktur ist übrigens in allen Kirchen gleich – oder haben Sie schon einmal einen Gottesdienst besucht, der mit dem Abendmahl begann? Allerdings wird das Abendmahl in unserer und den meisten anderen Gemeinden nicht jeden Sonntag gefeiert. Teil C fehlt also oft. Manchmal wird auch etwas anderes eingefügt, nämlich eine Taufe. Dies geschieht in der Regel zwischen Teil A und B.

Ganz wichtig für den evangelischen Gottesdienst ist, dass jeder Sonntag seinen eigenen Charakter hat, man kann oft sogar ein bestimmtes Thema benennen: der 6. Sonntag nach Trinitatis etwa hat die Taufe und das Leben aus der Taufe zum Thema. Darauf sind die Lesungen, Texte und Lieder abgestimmt. Die Passionszeit ist eine „stille“ Zeit, in der man an das Leiden und Sterben Jesu Christi denkt. Ein fröhliches *Halleluja* und *Ehre sei Gott in der Höhe* wäre da völlig verfehlt, sie fallen daher an den Sonntagen in der Passionszeit weg.

Nun merken Sie schon: das Kirchenjahr spielt bei der Gestaltung der Gottesdienste eine ganz wichtige Rolle. Aber davon ein anderes Mal mehr, wenn es um die einzelnen Teile selbst geht.

### Hinweis:

In den Sommerferien vom **8. Juli bis 18. August** findet bei uns eine Sommerkirche statt, D.h. die Gottesdienste beginnen erst um **11 Uhr** – Zeit genug also für alle, die endlich mal ausschlafen wollen. Ein Pastor oder eine Pastorin aus unserer Region werden zunächst den Gottesdienst in Atter oder Eversburg halten und anschließend bei uns in Markus.

## Juni 2004 – August 2004

### Frauengruppe, jeweils 20.00 Uhr

Donnerstag, 10. Juni

*Wir wollen zusammen ins Kino, in eine Ausstellung oder ein Konzert gehen. Nähere Informationen werden noch bekannt gegeben.*

Die Termine im Juli und August fallen wegen der Sommerferien aus. Der nächste Termin ist Donnerstag, 9. September.

### Seniorenkreis, jeweils 15.00 Uhr

Mittwoch, 16. Juni, 13.30 Uhr (!!)

*Seniorenflug, siehe Seite 7*

Mittwoch, 21. Juli

*Film über Südindien*

Mittwoch, 18. August

*Klönsschnack*

### Predigtvorgespräch, jeweils 19.30 Uhr

Mittwoch, 23. Juni

*1. Timotheus 1,12-17 für 27. Juni (3. So. n. Trinitatis)*

Mittwoch, 14. Juli

*Römer 6,3-8 (-11) für 18. Juli (6. So. n. Trinitatis)*

Mittwoch, 11. August

*Römer 9,1-8. 14-16 für 15. Aug. (10. So. n. Trinitatis)*



6. Juni 10.00 Uhr Gottesdienst mit **Abendmahl** – Pastor  
Trinitatis  
Predigttext: Röm. 11, (32) 33-36  
Kollekte: Seemanns- und Flussschiffer-Mission,  
Bahnhofsmission  
anschließend **Kirchenkaffee**
13. Juni 10.00 Uhr Gottesdienst – Pastor  
1. So. n. Trinitatis  
Predigttext: 1. Joh. 4, 16b-21  
Kollekte: Frauenprojekte in der Ökumene
20. Juni 10.00 Uhr Gottesdienst – Pastor  
2. So. n. Trinitatis  
Predigttext: Eph. 2, 17-22  
Kollekte: Sozialpädagogische Hilfe  
für Jugendliche
27. Juni 10.00 Uhr Gottesdienst – Pastor  
3. So. n. Trinitatis  
Predigttext: 1. Tim. 1, 12-17  
Kollekte: Tschernobyl-Aktion der Landeskirche
4. Juli 10.30 Uhr **Kirche mit Kindern**  
4. So. n. Trinitatis  
Diakon und Team  
Kollekte: Ökumene und Auslandsarbeit  
der EKD  
anschließend **Kirchenkaffee**
11. Juli 11.00 Uhr Gottesdienst mit **Abendmahl** – Pastor  
5. So. n. Trinitatis  
Predigttext: 1. Kor. 1, 18-25  
Kollekte: Ev. Jugendarbeit
18. Juli 11.00 Uhr Gottesdienst – Pastor  
6. So. n. Trinitatis  
Predigttext: Röm. 6, 3-8 (9-11)  
Kollekte: Bibeln für die neuen Vorkonfirmanden

Wir nennen hier die vorgeschlagenen Predigttexte, im Einzelfall kann der Prediger davon abweichen.

25. Juli 11.00 Uhr Gottesdienst – Pastor  
7. So. n. Trinitatis  
Predigttext: Apg. 2, 41a. 42-47  
Kollekte: Telefonseelsorge
1. August 11.00 Uhr Gottesdienst mit **Abendmahl**  
8. So. n. Trinitatis  
– Pastor  
Predigttext: Eph. 5, 8b-14  
Kollekte: Besondere gesamtkirchliche  
Aufgaben der EKD  
anschließend **Kirchenkaffee**
8. August 11.00 Uhr Gottesdienst – Pastor  
9. So. n. Trinitatis  
Predigttext: Phil. 3, 7-11 (12-14)  
Kollekte: Evangelischer Bund
15. August 11.00 Uhr Gottesdienst – Pastor  
10. So. n. n. Trinitatis  
Predigttext: Röm. 9, 1-8. 14-16  
Kollekte: Förderung des Verständnisses  
zwischen Juden und Christen
22. August 10.00 Uhr Gottesdienst – Pastor  
11. So. n. Trinitatis  
Predigttext: Eph., 2, 4-10  
Kollekte: Diakonie durch Schwesernschaften
29. August 10.00 Uhr Gottesdienst – Pastor  
12. So. n. Trinitatis  
Predigttext: Apg. 9, 1-9 (10-20)  
Kollekte: Förderung neuer Kirchenmusik

**Hinweis:**

In den Sommerferien vom **8. Juli bis 18. August** findet bei uns eine Sommerkirche statt, D.h. die Gottesdienste beginnen erst um **11 Uhr** – Zeit genug also für alle, die endlich mal ausschlafen wollen. Ein Pastor oder eine Pastorin aus unserer Region werden zunächst den Gottesdienst in Atter oder Eversburg halten und anschließend bei uns in Markus.



## Eure Termine

von Juni 2004 bis August 2004

### Gottesdienst des Kindergartens in der Kirche

Diakon            KiGa-Leiterin  
KiGa-Team und Pastor  
jeden Freitag, 9.00 Uhr

### KiKiMo - Kinderkirche

im Juni: „Befreiung feiern“ mit Gott durch die Wüste  
Vom 5. Juli bis zum 23. August gibt es wegen der Schul-  
ferien keine KiKiMo.

jeden Montag, 15.15 Uhr

### Krabbel-Gruppe

Diakon  
jeden Freitag, 10.30 Uhr

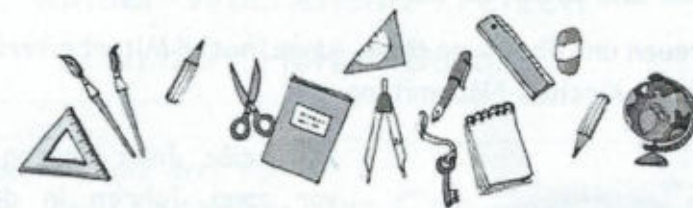
### Konfirmanden-Unterricht

Diakon            und Pastor  
jeden Donnerstag, 16.00 + 17.00 Uhr

### Jugendtreff

Diakon  
Donnerstag, jeweils 18.30 - 20.00 Uhr  
17. Juni

Außer in den Ferien.



Ökumenische Schulgottesdienste  
der Gemeinden  
St. Barbara und Markus

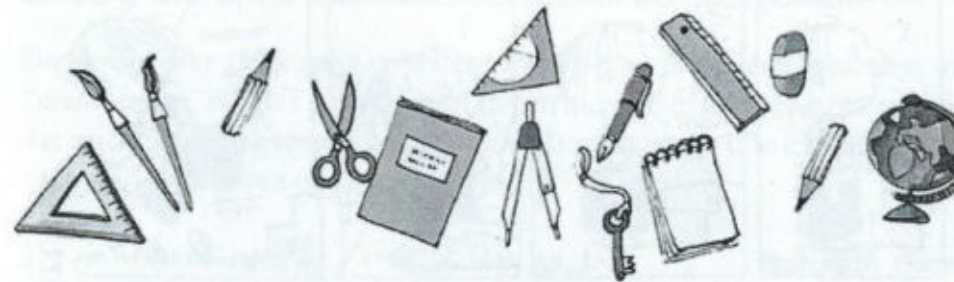


dieses Jahr in der Markus-Kirche

Entlassungsgottesdienst (4. Klasse)  
Mittwoch, 7. Juli, 9 Uhr

Anfangsgottesdienst (2.-4. Klasse)  
Donnerstag, 19. August, 9 Uhr

Anfängergottesdienst (1. Klasse)  
Samstag, 21. August, 9 Uhr





### Neu bei uns in Ki-Ki-Mo!

Wir freuen uns über eine neue, junge, nette Mitarbeiterin für unseren Kinder-Kirchen-Nachmittag:

Meine Hobbys sind: Querflöte und C-Flöte spielen, Lesen, mit Freunden treffen, draußen aktiv sein, z.B. Fahrrad fahren. Ich bin gerne mit vielen Kindern zusammen. Es macht mir Spaß, mich mit ihnen aktiv zu beschäftigen, z. B. beim Basteln.

Außerdem finde ich es toll, dass ich meine eigenen Ideen mit in die Gestaltung des Ki-Ki-Mo-Nachmittags einbringen kann.

### MINA & Freunde



Grafik: Pfeiffer

## Kinder-Wochenend-Freizeit in der „Holter Burg“

Alle 20 Kinder und die drei Verantwortlichen der diesjährigen Kinderfreizeit waren sich einig:  
*In Holte kann man besser als woanders auf der Welt den Frühling genießen!*



Grafik: Pfeiffer

Saftiges Grün der Wiesen und Bäume, kräftiges Rot in den blühenden Gärten, helles, gelbes Sonnenlicht und strahlendes Blau am Himmel. Dieses Farbempfinden passte wunderbar hinein in unseren „Grünen und roten Tag“, unser Thema des Wochenendes. Wir haben uns von den Farben berühren lassen und sie mit allen Sinnen wahrgenommen:

**Grün:** die Farbe der Schöpfung, des Beginns, des natürlichen Wachstums und das Zeichen der Hoffnung.

**Rot:** die Farbe des Herzens, des Blutes, der Wärme, der Liebe und der Nächstenliebe.

Durch Farben und zwei biblische Geschichten (1. Könige 19; Markus 14, 3-7) versuchten wir Gott zu entdecken und uns von seinen Farben berühren zu lassen. Tolle Gemeinschaft, leckeres Essen und die idyllische Bilderbuchlandschaft von Holte haben uns allen gut getan. Das Kraxeln in der Burgrunie, Spiele und Wanderungen haben viel Spaß gemacht.

Ein besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und die mit besonderem Einsatz und Einfühlungsvermögen für die ganze Gruppe gesorgt haben. Vielen Dank auch an alle Eltern, die uns nach Holte brachten und auch abholten.



### Diakonie-Sozialstation Osnabrück

Die evangelische Kirche unterhält - auch mit Hilfe Ihrer Kirchensteuern - verschiedene soziale Einrichtungen, die im Diakonischen Werk zusammengefasst werden. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die Diakonie-Sozialstation Osnabrück vorstellen.



Alte und kranke Menschen brauchen Hilfe, Familienangehörige Unterstützung bei der Pflege zu Hause. Dabei hilft die Diakonie-Sozialstation. Sie kann alle anfallenden Tätigkeiten im Bereich der Pflegeversicherung übernehmen. Krankenschwestern und Krankenpfleger, AltenpflegerInnen, HelferInnen und Zivildienstleistende waschen, füttern, betten, erbringen pflegerische und auch ärztlich verordnete Leistungen wie Spritzen und Verbände zu Hause direkt bei dem Betroffenen. Eine große Hilfe, die wir meist erst dann zu schätzen wissen, wenn wir sie brauchen. Und sie entlastet die pflegenden Familienangehörigen.



Foto: Bachmeier

Die Pflege der Diakonie-Sozialstation, so Frau ..., Pflegedienstleiterin, orientiert sich an den Bedürfnissen des hilfsbedürftigen Menschen. „Wo wir nicht selbst helfen können, beraten und informieren wir und vermitteln die notwendige Hilfe anderer Dienste und Einrichtungen.“

Weitere Informationen können Sie direkt erhalten:

Diakonie-Sozialstation, Pflegedienst der ev. Kirche,  
Jahnstraße 1b, 49080 Osnabrück.

## Alltags-FERIEN



Grafik: GEP

Noch keinen Urlaub geplant? Macht nichts. Sie können in diesem Jahr nicht wegfahren? Ist nicht schlimm, wirklich. Verreisen ist zwar etwas Wunderbares, das gebe ich zu. Aber aus Erholungsgründen kommt es doch viel mehr darauf an, wie Sie Ihre Ruhepausen im Alltag gestalten. Der gute alte Sonntag zum Beispiel. Er ist so ein Tag, der eigentlich dazu gedacht ist, einfach mal nichts zu tun und die Seele baumeln zu lassen. Das setzt natürlich voraus, dass Sie in einem Berufsfeld tätig sind, das keinen Wochenenddienst vorsieht. Sicher können Sie jedoch einen anderen Tag in der Woche freimachen. Oder wenigstens ein paar Stunden. Glauben Sie mir, das wirkt Wunder. Ohne diese eingeplante freie Zeit würde ich persönlich schon ganz schön auf dem Zahnfleisch gehen. Ein paar Minuten die Beine hochle-

gen, einen guten Kaffee oder Tee genießen - das wirkt Wunder. Die Lebensgeister kehren zurück, die Muskeln entspannen sich. Und das Beste: Die Ideen beginnen nur so zu sprudeln. Damit komme ich das eine oder andere Mal letztlich viel schneller und effektiver zum Ziel.

Ich kann also schneller etwas erreichen, wenn ich einfach mal gar nichts tue. Das klingt zwar widersprüchlich - ist in meinem Fall aber so. Ich bin ein aktionistischer Typ, der morgens schon mit der gesamten Tagesplanung im Kopf aus dem Bett springt. Gut tut das nicht. Nicht auf Dauer zumindest. Deshalb plädiere ich für das tägliche Nichtstun. Nur ein paar Minuten, eine Viertelstunde. Das ist mit Abstand die schwerste und herausforderndste Urlaubsplanung. Aber ich kann sie nur empfehlen!



**Wer hat Lust, ein Instrument zu erlernen?**



Grafik: Dathé

Joni Prochnow ist in Brasilien geboren und hat dort seine ersten Erfahrungen im Posaunenspielen und Leiten von Posaunenchor gemacht. Seit 1997 lebt er in Deutschland. Nach Abschluss seiner C-Prüfung als Posaunenchorleiter leitete er verschiedene Bläserensembles. Zurzeit studiert er am Konservatorium in Osnabrück Instrumentalpädagogik mit dem Hauptfach Posaune.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich! Anfänger und Fortgeschrittene sind gleichermaßen willkommen. Instrumente werden von den Kirchengemeinden St. Michaelis und Markus gestellt.

Der Posaunenchor sucht neue Mit-BläserInnen! Unter dem Chorleiter können Posaune oder Trompete erlernt werden. Neben Kirchenliedern werden auch Gospels oder Pop-Musik gespielt. Ziel ist es, eines Tages im Gottesdienst oder auch bei einem Gemeindefest aufzutreten.

**Posaunenchor**



Wir treffen uns

**Mo., 15.00 - 17.00 Uhr**  
(Jungbläserausbildung)

**Do., 18.30 - 20.00 Uhr**  
(Erwachsenenausbildung)

im alten Gemeindehaus  
der **St. Michaeliskirche**.

**Weitere Informationen:**

**Medizinische  
Fußpflege**

**Hausbesuche**

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag:

Juni 2004

Juli 2004

August 2004

Aus Platzgründen nennen wir hier nur 70. und 75. Geburtstage. Erst ab dem 80. Geburtstag führen wir alle Geburtstagskinder auf. Wir erhalten die Daten vom ev.-luth. Gesamtverband. Sollten die Angaben nicht stimmen, bitten wir um Entschuldigung.



A

Getauft wurden:

Bestattet wurden:

Q

## Übrigens ...

Er begleitet mich seit meiner Jugendzeit. Manchmal verschwindet er für ein paar Jahre. Ich vergesse ihn. Dann urplötzlich taucht er auf und fällt mir wieder in die Hände. Es ist für mich unmöglich, ihn gehen zu lassen, bevor ich nicht seine Geschichte wieder gelesen und die letzte Seite mit einem Seufzer geschlossen habe. Seine Geschichte habe ich in einer Stunde gelesen, aber seine Botschaft von Liebe und Wahrheit, Vertrauen und Verantwortung klingt in mir weiter.

*„Adieu“, sagte der Fuchs. „Hier mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“*

Jetzt wissen Sie sicherlich, von wem ich rede: von dem Kleinen Prinzen. Mit seinem kindlichen, naiven Charme, findet er die richtigen Worte und vor allem die richtigen Fragen: was heißt „zähmen“? - was ist sich „vertraut machen“? - warum haben Rosen Dornen, wenn sie doch von Schafen gefressen werden?.

Sein Schöpfer, Antoine de Saint-Exupéry starb von 60 Jahren. Im Juli 1944 kam er von einem Aufklärungsflug über dem Mittelmeer nicht wieder zurück und wurde für tot erklärt. Erst vor ein paar Wochen wurden die Überreste seines Flugzeugs gefunden.

*„Hast du Angst vor dem Tod“, fragte der kleine Prinz die Rose. Darauf antwortete sie: „Aber nein. Ich habe doch gelebt, ich habe geblüht und meine Kräfte eingesetzt so viel ich konnte. Und Liebe, tausendfach verschenkt, kehrt wieder zurück zu dem, der sie gegeben. So will ich warten auf das neue Leben und ohne Angst und Verzaggen verblühen.“*

Antonie de Saint-Exupéry schrieb noch andere Werke, alle zeigen seine Verwurzelung mit dem christlichen Glauben auf. Doch keines hinterlässt in mir diesen winzigen, wunderbaren Moment der Erkenntnis und des Wissens. Nur der Kleine Prinz. Auch wenn er nach diesem Artikel wieder in meinem Bücherregal verschwinden wird. Eines Tages wird eine geheimnisvolle Kraft ihn wieder in meine Hände legen und ich werde wieder verzaubert werden von Rosen, Schafen und Schlangen. Und ich werde mich selbst wieder in seinen Fragen nach dem Warum, Woher und Wohin finden.



Herrn

49090 Osnabrück



## Wir sind Ihre Ansprechpartner:

Markuskirche	Julius-Heywinkel-Weg 2, 49076 Osnabrück E-Mail:	
Pfarramt	Pastor	Tel.
Gemeindebüro	Pfarramtssekretär Di., Mi, Do., 9.00 - 11.00 Uhr	Tel. Fax
Diakonin		Tel.
Kirchenmusik		Tel. Tel.
Küsterin		Tel.
Kirchenvorstand		Tel. Tel. Tel. Tel. Tel. Tel. Tel. Tel.
Gemeindebeirat	(stellv. Vors.)	Tel.
Kindergarten	Julius-Heywinkel-Weg 2 Leiterin:	Tel.
Telefonseelsorge		Tel.
Diakonie-Sozialstation	Häusliche Krankenpflege Jahnstraße 1b	Tel.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-luth. Markuskirchengemeinde Osnabrück  
Redaktion: (V.i.S.d.P.)

Titelfoto:  
Anzeigen/Layout:  
Druck:  
Bankkonto:

Markus Info wird kostenlos im Bereich der Kirchengemeinde  
mit einer Auflage von 1.200 Exemplaren verteilt.

Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Beiträge spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder.  
Die Recht für die Texte liegen bei der Redaktion. Eine Veröffentlichung, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung.